

An  
Herrn Landrat des Rhein-Lahn-Kreises  
G. Kern  
Insel Silberau

56130 Bad Ems

Anfrage

## **Kontrolle gentechnisch veränderter Produkte**

2.3.2006

Sehr geehrter Herr Landrat Kern,

in der Vergangenheit errege eine Reihe von Skandalen die Öffentlichkeit. So wurde zum Beispiel ein ungenehmigtes Genkonstrukt im Mais (Bt10Bt11) von der Gentechnikfirma Syngenta in Verkehr gebracht; in Rheinland-Pfalz wurden ungenehmigte Gentech-Zucchini ausgesät oder in Dönerstuben ungekennzeichnetes gentechnisch verändertes Soja als Fleischersatzstoff gefunden.

Seit April 2004 gelten in der EU Kennzeichnungsvorschriften, die es für gentechnisch veränderte Produkte einzuhalten gilt, um Transparenz zu gewährleisten und den VerbraucherInnen Wahlfreiheit zu garantieren. Gentechnisch veränderte Bestandteile sind über einem Schwellenwert von 0,9 % in Lebens- und Futtermitteln klar zu kennzeichnen. Im Bereich des Saatgutes muß wegen der besonderen Bedeutung der Reinheit des Saatguts jede gentechnische Verunreinigung gekennzeichnet werden.

Im Vollzug der geltenden Gesetze gibt es aber offensichtlich immer wieder Defizite. Den Kommunen wurden die wachsenden Aufgaben im Bereich der Lebensmittelkontrolle aufgebürdet (neue Technologien, neuartige Lebensmittel, Einsatz von Gentechnik, globale Märkte und zunehmende Seuchen- und Hygieneprobleme), aber die Ausstattung dieser Bereiche wurde nicht verbessert. Immer noch gibt es – wegen der Kompetenzstreitigkeiten der Bundesländer - keine einheitlichen Qualitätsstandards in der Kontrolle.

Gerade im Gastronomiebereich treten häufig Probleme mit der Kennzeichnung auf. Eine solche Situation ist aus Sicht der VerbraucherInnen nicht hinzunehmen.

Wir fragen die Verwaltung:

1. Wie wird die Einhaltung der Kennzeichnungsvorschriften und die eventuelle Verunreinigung gentechnisch veränderter Lebensmittel in der Gastronomie kontrolliert? Wie viele Kontrollen in wie vielen Betrieben der Gastronomie haben im Jahr 2005 stattgefunden, auf was ist untersucht worden, mit welchen Analysemethoden und mit welchen Ergebnissen?

2. Wie viele Kontrollen wurden im vergangenen Jahr allgemein in Bezug auf Gentechnik in Lebensmitteln und in Bezug auf die Kennzeichnung der Lebensmittel in Handel und Verarbeitungsbetrieben sowie im Bereich der Futtermittel und des Saatgutes durchgeführt? Wie viele Kontrollen in wie vielen und welchen Betrieben, wie viele Proben, auf welche Genkonstrukte hin wurde untersucht, mit wie vielen Kontrolleuren, mit welchem Ergebnis?
3. Wie viele Import-Lebensmittel bzw. –Futtermittel wurden kontrolliert mit welchen Ergebnissen?
4. Welche zusätzlichen Kosten verursacht der Einsatz gentechnisch veränderter Lebensmittel/Futtermittel/Saatgut sowie die Kontrolle von Reinigung/Produktionsabständen/Auskreuzungen etc. heute und in Zukunft in der Kontrolle?
5. Über welche technische Ausstattung verfügt die Kreisverwaltung zur Untersuchung auf gentechnische Verunreinigung?
6. Welche Verstöße gegen die Kennzeichnungspflicht wurden festgestellt?
7. Welche Maßnahmen hat die Verwaltung nach bekannt werden eines Vorfalls (fehlende/fehlerhafte Kennzeichnung, Verunreinigung) ergriffen?
8. Welche Probleme bestehen im Bezug auf die Kontrolle von gentechnisch veränderten Produkten?
9. Welche Überlegungen gibt es seitens der Verwaltung, um die künftig noch zunehmenden Anforderungen leisten zu können?
10. Über wie viele Lebensmittelkontrolleure verfügt die Kreisverwaltung mit welcher Anzahl von Stunden bei welcher Gesamtzahl von Betrieben (Futtermittel/Saatgut/Lebensmittel)? Wie hoch ist die Kontrolldichte, welche Standards werden verfolgt?
11. Ist die Verwaltung der Auffassung, dass die derzeitige Anzahl von Lebensmittelkontrolleuren und Kontrollen ausreichen, um die neuen Herausforderungen, die mit der Gentechnik in Lebensmitteln einhergehen, zu bewältigen?

Ich bitte um schriftliche Beantwortung unserer Anfrage.

Freundliche Grüße